

Tu dir was Gutes !



**Der Christ
und das Angebot
der Heilslehren**

Inhalt

Tu dir was Gutes (Einleitung)	3
Ich will leben	4
1. Unser Gottesbild	5
2. Warum das Leid	9
3. Erlösen lassen oder selbst erlösen	12
4. Beurteilung der Heilslehren an Hand von Beispielen	17
5. Die Heilmittel der katholischen Kirche	38

Für den Inhalt verantwortlich:

Bruder Franz Edlinger

Brunn 36

2823 Pitten

02627/82156

0664/3265029

franz.edlinger@A1.net

Tu dir was Gutes

Dieser Aufforderung begegnen wir in der Werbung sehr oft, vor allem wenn es um unseren Leib und unser Wohlbefinden geht.

Wann tue ich meinem Leib und auch meiner Seele wirklich etwas Gutes?

Täglich flattern uns Werbungen ins Haus, die uns Gesundheit, ewige Jugend und Schönheit versprechen. Sollen wir kritiklos all diesen Aufforderungen folgen, um uns selbst etwas Gutes zu tun?

Ich zähle hier ohne Bewertung alphabetisch Heilsangebote auf:

A: Ayurveda-Medizin, Aromatherapie, Astrologie, Aura-Heilung, Autogenes Training

B: Bachblüten

C: Chinesische Medizin, Chakra

D: Dualismus, Dämonen

E: Enneagramm, Erdstrahlenschutz

F: Familienaufstellung, Fußreflexzonenmassage, Feng Shui

G: Geomantik, Gläserücken

H: Homöopathie, Horoskop, Hypnose, Hildegard-Medizin, Hexen

I: Irisdiagnose

J: Japanisches Zen

K: Kinesiologie, Kartenlegen,

L: Ling Zhi, Latihan

M: Meridian-Therapie, Magie

N: Nirwana, Numerologie

O: Ouja-Brett, Okkultismus

P: Pendeln

Q: Qi gong

R: Reiki, Rebirthing

S: Schulmedizin, Schüsslersalze

T: TM, Tibeter(5), Tischerlrücken

U: Universelles Leben, UFO

V: Voodoo

W: Wünschelrute, Wahrsagen

X: Xylo-Therapie

Y: Yoga, Yin/Yang

Z: Zen

Wie finden wir uns im Wirrwarr solcher Angebote zurecht? Ist das wirklich alles etwas Gutes für uns?

Ich will leben !

Vor einigen Jahren musste ich mich wegen einer leichten Verletzung zur Unfallambulanz ins Krankenhaus begeben. Während ich gemeinsam mit vielen anderen Patienten auf die Behandlung wartete, wurde ein junger Mann eingeliefert, der bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt worden war. Während die Sanitäter die Bahre im Laufschrift in den Behandlungsraum schoben, schrie der Verletzte unentwegt:

„Ich will leben! Ich will leben!“

Allen Anwesenden ging dieser Schrei durch Mark und Bein.

War das nicht der Aufschrei der ganzen Menschheit:

Ich will leben !

Es steckt in jedem Menschen eine unstillbare Sehnsucht nach Leben, nach einem unzerstörbaren, ewigen Leben.

Die Realität lässt uns aber in einer schmerzlichen Weise erfahren, dass dieses Leben in einer vielfältigen Weise gefährdet ist.

Und über allem hängt das „Damokles-Schwert“ des Todes, der uns in jedem Augenblick erreichen und unser Leben zunichte machen kann.

Deshalb hat der Mensch immer größte Anstrengungen unternommen, dieses Leben zu schützen, es zu heilen, wo es verwundet wurde und den Tod so weit wie möglich hinauszuschieben.

In den letzten Jahrzehnten sind wir in Europa von einer Fülle an Heilslehren und Heilsangeboten überschwemmt worden. Und in all den schillernden und verheißungsvollen Angeboten erhebt sich die Frage:

Führt das wirklich zum Heil ? Heilt das wirklich ?

Möchte man all die Heilslehren, die in den letzten 50 Jahren in unserem Land aufgetaucht sind, auch nur flüchtig behandeln, müsste man schon ein ganzes Lexikon verfassen. Ich möchte mit dieser Broschüre eine Orientierungshilfe anbieten, damit jeder die jeweiligen Angebote selbst prüfen und beurteilen kann.

1. Unser Gottesbild

Jeder Mensch trägt ein Bild von Gott in sich, auch wenn er ein überzeugter Atheist ist und die Existenz Gottes hartnäckig leugnet. Als Christen wissen wir aus der Heiligen Schrift, dass Gott den Menschen als sein Abbild geschaffen hat.

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,27)

Dadurch tragen wir das Bild Gottes gleichsam als eine unauslöschbare „Erinnerung“ in uns. Und diese Erinnerung an Gott, der uns aus Liebe erschaffen hat, erzeugt in uns eine Sehnsucht, mit diesem Gott in eine liebende Beziehung zu treten.

Der heilige Augustinus formulierte diese Tatsache folgendermaßen:

**„Du hast uns mit einer Sehnsucht nach dir erschaffen.
Deshalb ist unser Herz unruhig, bis es ruht in dir.“**

Wenn sich diese unauslöschliche Sehnsucht nicht mehr bewusst auf Gott richtet, so ist sie dennoch vorhanden und nimmt dann andere Formen an.

Ein Mensch, der sich z. B. als Künstler zu verwirklichen sucht, handelt eigentlich aus religiöser Sehnsucht.

Ein Mensch, der eine steile berufliche Karriere beschreitet und große Erfolge erzielt, ist letztlich angetrieben von dieser Ursehnsucht nach Gott.

Ein Mensch der im Sport Rekorde und Medaillen erringt, ist von dieser Ursehnsucht angetrieben.

Wir finden diese unstillbare Gottesehnsucht in vielfältiger Gestalt. Erst wenn wir ganz bei Gott sind und er sich uns ganz schenken kann, dann haben wir unser Ziel und unsere Erfüllung erreicht und dann sind all unsere Sehnsüchte gestillt.

Möchte ich Gott nahe sein ?

Was die Theologie SÜNDE nennt, ist eine Störung in der Beziehung zwischen Gott und Mensch. Über die Sehnsucht des Menschen nach Gott hat sich etwas darüber gelegt.

Der Mensch hat sich emanzipiert. Er möchte nicht mehr „Kind Gottes“ sein. Er hat sein Schicksal, sein Glück und seine Zukunft selbst in die Hand genommen. Er ist der Verlockung erlegen:

Ihr werdet sein wie Gott (Gen 3,5)

Dadurch hat sich das Bild des „lieben Gottes“ verdunkelt. Er ist unheimlich geworden. Für viele Menschen hat er das Bild des strafenden, rächenden Richter-Gottes angenommen, vor dem man sich in Acht nehmen muss. Durch viele religiöse Leistungen versuchen sich dann die Menschen mit diesem Gott zu arrangieren. Es wird ein Vertrag geschlossen:

Ich bete, ich befolge die Gebote – und du gibst mir Schutz, Sicherheit und letztlich das ewige Leben.

Ich wurde einmal zu einer sterbenden Frau gerufen, um ihr das Sakrament der Krankensalbung zu spenden. Voller Angst fragte mich die Frau:

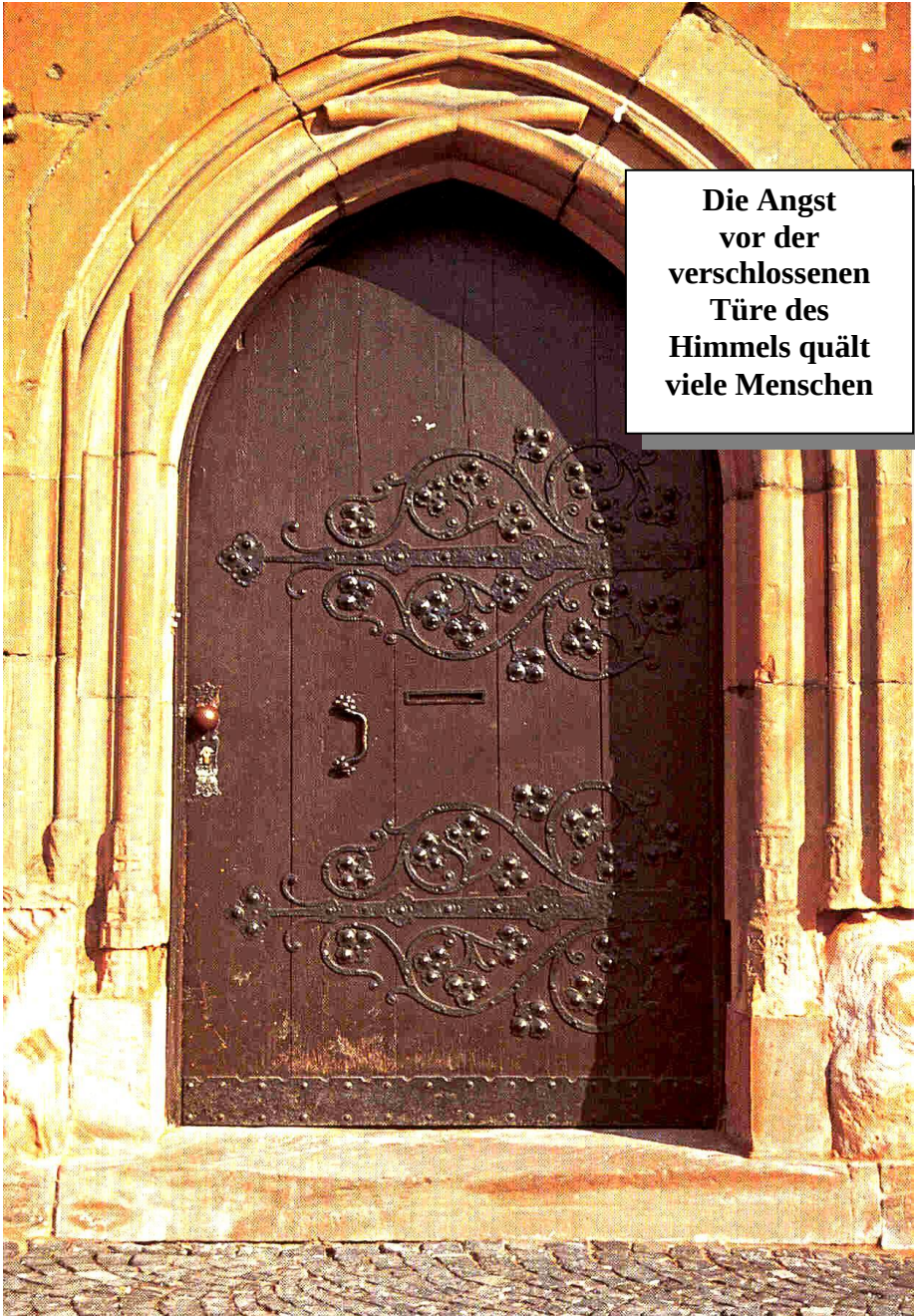
„Herr Pfarrer, werde ich in die Hölle kommen?“

Und sie zählte mir alle guten Taten auf, die sie in ihrem Leben vollbracht hatte, wie viele Messen sie hatte lesen lassen und wie viele Wallfahrten sie gemacht hatte. Und immer wieder kam die bange Frage:

„Wird dies alles reichen, damit mir Einlass gewährt wird in den Himmel?“

Dieses Erlebnis beschäftigte mich sehr lange. Welches Bild von Gott trug diese Frau in sich? Ein unberechenbarer Gott, vor dem man in Angst leben muss.

Angst macht krank



**Die Angst
vor der
verschlossenen
Türe des
Himmels quält
viele Menschen**

Jesus hat uns ein ganz anderes Bild von Gott eröffnet. Er erzählt uns vom liebenden, barmherzigen Vater, der dem verlorenen Sohn (der verlorenen Tochter) entgegengeht und der die Türe und sein Herz immer offen hält.

Er hält Mahl mit den Sündern, um zu zeigen, dass jeder bei Gott willkommen ist, der Sehnsucht nach ihm hat.

Der mit Jesus gekreuzigte Verbrecher wendet sich an ihn:

„Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

Jesus antwortete ihm:

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23, 42f)

Jesus verkündet uns einen liebenden Gott, dem wir nicht in Angst begegnen müssen.

Angst macht krank – Vertrauen heilt

Die Angst ist der eigentliche Nährboden aller Krankheiten des Leibes und der Seele und die Angst ist auch die letzte Ursache der Störungen in unseren Beziehungen.

Deshalb kann man die Definition von Heilung aufstellen:

Nur das, was uns Gott näher bringt, bedeutet Heilung

Alle Bemühungen um Heilung von körperlichen oder seelischen Erkrankungen erreichen nicht die wirkliche Wurzel der Krankheit, solange der Mensch nicht ausgesöhnt ist mit Gott.

Ein Mensch, der sich in Gott geborgen und von ihm geliebt fühlt, ist heil, auch wenn er vielleicht äußerlich krank ist. Aber ein innerer Friede lebt in ihm, der durch nichts zerstört werden kann.

2. Warum das Leid ?

Tausendfach wird jeden Tag die Frage zu Himmel gerufen:

„Warum lässt Gott das Leid zu?“

Es ist die Frage, die uns unser ganzes Leben begleitet bis hinein in den Tod.

Angesichts des unermesslichen Leids auf unserer Erde wäre jede billige Antwort auf die Frage nach dem Leid eine Vermessenheit. Und doch wissen wir ganz tief in unserem Herzen, dass wir erst dann den Frieden finden, wenn wir mit der Frage nach dem Warum des Leids zurecht gekommen sind.

Jesus sagt:

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. (Mt 18, 3)

Es geht nicht darum, dass wir in einer Entwicklungsphase stecken bleiben und uns kindisch gebärden. Kind sein im Sinne des Evangeliums bedeutet, dass wir unser Angewiesensein auf Gott mit ganzem Herzen bejahen. Sich von Gott nicht beschenken lassen bedeutet, sich dem Leben verweigern.

Ich wurde einmal als Priester zu einem sterbenden Mann gerufen. Ich sollte ihm die Krankensalbung spenden. Die Angehörigen hatten mich „vorgewarnt“, dass der Sterbende sein ganzes Leben lang nichts von Gott und der Kirche wissen wollte. Aber sie hofften, dass er angesichts des Todes anders denken würde. So kam ich also zu dem sterbenden Mann. Als er mich als Priester erkannte, richtete er sich mit letzter Kraft im Bett auf und schrie mich an:

„Ich brauche keinen Herrgott! Ich brauche kein geschenktes ewiges Leben!“

Dann sank er wieder kraftlos ins Bett.

Ich war erschüttert und verließ den Raum. Die Szene blieb bis heute in mir lebendig.

Ist das nicht der Aufschrei der stolzen Menschheit, die sich von Gott emanzipieren will. Diese Haltung ist das Gegenteil vom Geist der Kindschaft.

Grundsätzlich kann man diese zwei Herzenshaltungen in den Menschen feststellen:

Der Geist der Kindschaft oder die Haltung des Stolzes.

In der Haltung des Kindes sind wir auf dem Weg zu unserem Heil und zur völligen Heilung. In der Haltung des Stolzes entfernen wir uns immer weiter vom Heil.

Auf die Frage nach dem Warum des Leids können wir vorsichtig antworten, dass das Leid eine Folge davon ist, dass sich der Mensch nicht von Gott beschenken ließ. Über all die Jahrtausende hinweg ist eine Situation des kollektiven Unheils entstanden. Die Theologie nennt es „Ersünde“. Mit einem neueren Ausdruck spricht man von „Sündenverflochtenheit“.

Jesus hat sich heftig dagegen verwehrt, das Leid als Strafe für die Sünde zu sehen. Aber das Leid kann als eine Folge der Sünde gesehen werden. Wir dürfen keine punktuelle Antwort des Leids suchen. Ich darf nicht sagen:

„Warum passiert das **gerade mir**?“

„Warum geschieht das **gerade jetzt**?“

Jesus ging es nicht um eine **Erklärung des Leids**, sondern er bemühte sich mit allen Kräften, den Menschen einen **Weg aus Leid, Sünde und Angst** heraus zu zeigen.

Wer sich auf diesen Weg begibt, für den tritt mehr und mehr dieses quälende Warum in den Hintergrund.

Von dem evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer ist uns ein Gebet überliefert, das er im Konzentrationslager gebetet hatte:

**„Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“**

Wie kann ein Mensch in der grauenhaften Umgebung eines KZ so beten? Wer sich in Gott geborgen weiß, den trägt dieses Vertrauen auch durch Nacht, Not und Tod hindurch. So schreibt es auch der hl. Paulus:

***„Wenn Gott für uns ist, wer will dann gegen uns sein?
Ich bin überzeugt, dass weder Not und Verfolgung,
noch Hunger und Schwert und Tod uns trennen können von der
Liebe Gottes, die uns in Christus Jesus geschenkt ist.“
(vgl. Röm 8, 31-39)***

Eine unheile Welt sucht mit allen Mitteln nach Heilung. Darunter wird aber meist das Beseitigen von lästigen Krankheitssymptomen verstanden. Die Heilung im Sinne einer Aussöhnung mit Gott ist dauerhaft und wird auch durch den Tod nicht zerstört.

Je mehr sich ein Mensch trotz allem Leid in Gott geborgen weiß, umso weniger stellt er die Frage nach dem Warum des Leids.

Je weiter ich aber von Gott entfernt bin und je mehr Misstrauen gegen Gott in mir wohnt, umso mehr wird mich dieses Warum Tag für Tag quälen.

Als ich 20 Jahre alt war, zerbrach ich fast an dieser Frage: „Wie kann ein liebender Gott bei all dem unermesslichen Leid zuschauen?“

Ich beschloss ein Buch zu schreiben mit dem Titel:

„Ein Gott der Liebe ist völlig absurd“

Dank der Gnade Gottes sehe ich heute vieles ganz anders. Ich erahne, was es bedeutet, dass Gott uns in unserem Leid, in unserer Not und Verzweiflung nicht allein lässt, sondern dass er in Jesus Christus hinabsteigt in die Abgründe der Menschengeschichte, um uns zum Licht und zur Freiheit zu führen.

Die Liturgie der Osternacht ist der große Aufbruch zum Licht hin.

„Christus – das Licht“

tönt es durch die Nacht der Menschengeschichte. Seitdem ist der Tod überwunden. Und mit Christus sind wir auf dem Weg zur wahren Heilung.

3. Erlösen lassen oder selbst erlösen

Unter den vielen verheißungsvollen Prospekten und Werbeaussendungen, die einem Tag für Tag ins Haus flattern, fand ich folgendes Angebot:



Weltweit von vielen Behörden unterstützte Aufklärungs-Kampagne,
um die hohen Arzt- und Krankenhauskosten in den Griff zu bekommen:

GRATIS FÜR SIE!

Jeder Mensch, ALSO AUCH SIE, kann sich jetzt vornehmen, 100 Jahre und älter
zu werden! Ohne Krankheiten. In vornehmer Würde. In fröhlicher Gelassenheit.
In glücklicher Zufriedenheit. Sie brauchen der Natur in Ihnen nur nachzuhelfen.
Wir zeigen Ihnen erstmals WIE. GRATIS.

Hätten wir nicht alle Sehnsucht danach, **ohne Krankheiten zu leben und in vornehmer Würde, fröhlicher Gelassenheit und glücklicher Zufriedenheit 100 Jahre und älter zu werden?**

Angebote dieser Art werden uns täglich serviert. Jung sein und bleiben, leistungsfähig und fit werden, sich selbst verwirklichen, ein neuer Mensch werden...

Hier werden Sehnsüchte angesprochen, die ganz tief in uns hinein reichen.

Grundsätzlich kann man alle Heilslehren und Heilsangebote in zwei Gruppen einteilen:

1) Heil als Geschenk Gottes, vermittelt durch einen Erlöser:

In diese Gruppe fallen alle Glaubensgemeinschaften, die Jesus Christus als Herrn und Erlöser anerkennen. Zentrales Kennzeichen dieser Sicht von Erlösung ist, dass Heilung und Heil ein einzigartiges und unverdientes Geschenk Gottes sind und dass uns dieses Heil durch Jesus Christus als Erlöser vermittelt wird.

Alle Religionsgemeinschaften, die das Heil durch einen Erlöser verkünden, befinden sich heute in einer großen Herausforderung. Der emanzipierte Mensch unserer Gesellschaft weigert sich, das Heil durch einen Erlöser zu erhalten. Es widerspricht dem Geist der Mündigkeit und Unabhängigkeit, der heute die meisten Menschen beherrscht.

Der Mensch früherer Zeiten war dankbar, dass ihm eine Erlösung durch einen Erlöser angeboten wurde. Der Mensch erlebte in einer vielfältigen Weise seine Grenzen und sein Ausgeliefertsein.

Wissenschaft und Technik und auch manche Bereiche der Psychologie haben dem Menschen suggeriert, dass er sein Leben und sein Glück selbst in die Hand nehmen kann. Es ist die Urversuchung, die schon im 3. Kapitel des Buches Genesis in einem Gleichnis beschrieben wird.

Viele Menschen lächeln heute über die Bilderzählung vom Sündenfall. Dabei besitzt gerade dieses Gleichnis heute eine große Aktualität. Der Griff nach der verbotenen Frucht symbolisiert die Haltung des Menschen, der sein Leben selbst in die Hand nimmt. Erst wenn in einer schmerzlichen Weise die eigenen Grenzen erfahren werden, dann suchen die Menschen nach einem Erlöser. Deshalb werden die „Dienstleistungen“ der christlichen Glaubensgemeinschaften und Kirchen vor allem darin bestehen, in den schmerzlichen Grenzerfahrungen den Menschen zur Seite zu stehen und sie in Kontakt zu bringen mit Jesus Christus, der seine Hand nach jedem Menschen ausstreckt.

So lange es dem Menschen gut geht, hat er kein „Bedürfnis“ nach Religion. Erst wenn es weh tut, wird die Notwendigkeit einer Umkehr bewusst.

Krankenhausseelsorge, Krisenintervention und Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen ist für die christlichen Glaubensgemeinschaften das „Hauptmissionsfeld“ geworden. In den Zeiten der

übersättigten Selbstzufriedenheit braucht der Mensch keinen Herrgott. Erst die schmerzliche Erfahrung der Grenzen lässt dem Menschen sein existentielles Bedürfnis nach Erlösung und einem Erlöser bewusst werden.

2) Selbsterlösung:

In die zweite Gruppe von Heilsangeboten und Erlösungslehren fallen all jene Lehren, Ideologien, Religionen und Glaubensgemeinschaften, die die Ansicht vertreten, dass sich der Mensch durch eigene Anstrengung unter Zuhilfenahme von verschiedensten Methoden und Hilfsmitteln selbst befreien und erlösen kann.

Kann man sich frei entscheiden, welcher Art von Erlösung man sich zuwenden will, oder gibt es verbindliche Vorgaben für den Weg zur Erlösung?

Jeder soll auf seine Art selig werden !

Dies ist heute eine Auffassung, die sehr viele Menschen teilen. Der emanzipierte und mündig gewordene Mensch lässt sich von niemand mehr vorschreiben, welcher Weg zur Erlösung der richtige sei. Im Supermarkt der Religionen, Weltanschauungen und Ideologien sucht man sich jene Heilslehre, die einem am besten „schmeckt“ oder man mixt sich einen guten „Erlösungscocktail“. Jede Art von Einschränkung dieser Wahlfreiheit wird als Bevormundung abgelehnt.

Dies scheint aber gar nicht so neu zu sein, da auch Paulus schon gegen diese Art von „Rosinensuchen im Heilskuchen“ sprach:

„Denn es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden.

(2 Tim 4, 3f)

Ich möchte hier ein Gleichnis verwenden, um die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen zu beschreiben.



„Ein Tourist aus dem Flachland reist ins Hochgebirge, um das Bergsteigen zu Erlernen. Er kauft sich eine entsprechende Kleidung um einen Dreitausender zu besteigen. Dann heuert er einen Bergführer an, der ihm den Weg zum Gipfel zeigen soll. Als sie am Fuß einer Steilwand angekommen sind, möchte der Bergführer den Touristen anseilen. Doch dieser wehrt sich entrüstet dagegen.

„Ich bin doch kein Mehlsack, den Sie am Seil hochziehen. Gehen Sie den Weg voran, ich komme schon hinten nach!“

Der Bergführer hat größte Bedenken, dass dieser völlig unerfahrene Tourist ohne die Sicherung durch das Seil die Steilwand schaffen wird. Und so passiert es dann. Ein ungeschickter Tritt und schon stürzt der Tourist die Felswand hinunter. Aber er hat Glück im Unglück. Er bleibt mit seinem neuen Anorak an einer Felszacke aufgespießt hängen. So baumelt er 200 Meter über dem Abgrund. Er möchte sich rasch selbst aus seiner misslichen Lage befreien, da er doch dem Bergführer gegenüber so großmaulig behauptet hatte, das

Anseilen sei nicht nötig. Doch er muss feststellen, dass die leiseste Bewegung ein verdächtiges Ächzen in den Nähten seines Anoraks erzeugt, sodass ihm nichts anderes übrig bleibt, als zu warten und zu hoffen, dass der Bergführer ihn bergen werde.“

Dieses Gleichnis kann sowohl die Situation jedes einzelnen Menschen wie auch die kollektive Situation der ganzen Menschheit beschreiben. Der Mensch hatte sich von Gott emanzipiert. Er wollte nicht an ihn gebunden und durch ihn „gesichert“ sein. Er wollte im Alleingang „sein wie Gott“ und den Gipfel der Selbstverwirklichung erreichen. Doch der Absturz war auf diesem Weg vorprogrammiert. Und es gab in der Geschichte der Menschheit persönliche und kollektive Selbsterlösungsversuche. Der dialektische Materialismus (Marxismus) war z.B. ein solcher Selbsterlösungsversuch, mit dem das Paradies der klassenlosen Gesellschaft geschaffen werden sollte. Doch Millionen Menschen wurden versklavt und von einem Paradies war weit und breit nichts zu sehen. Der absolute „Konsum-Wohlfahrtsstaat“ ist ein ähnlicher Versuch, aus eigener Kraft das Paradies der schrankenlosen Befriedigung aller Wünsche zu bauen. Die Folgen dieses Selbsterlösungsversuches erleben wir Tag für Tag am eigenen Leib.

Neben diesen großangelegten ideologischen Selbsterlösungsversuchen gibt es heute eine Unzahl von Heilslehren und Heilsangeboten.

Wie kann man sich in diesem Dschungel zurechtfinden?

Der hl. Paulus gibt uns den Rat:

„Prüft alles, und behaltet das Gute!“ (1 Thess 5, 21)

Diese Broschüre soll helfen, sich ein Urteil zu bilden, welche Heilsangebote im Geist Jesu stehen und mit dem Evangelium vereinbar sind. Immer wieder werde ich gefragt, ob diese alternative Heilmethode, jene Heilslehre usw. noch „christlich“ sei. Beim ersten Hinsehen fällt es oft sehr schwer sich ein Urteil zu bilden, da viele Heilslehren mit Bibelstellen gespickt sind und sich ständig auf Jesus berufen. Sie geben sich sehr fromm und oftmals werden kirchliche Amtsträger zitiert, die

sich selbst dieser oder jener Methode bedienen. „Also kann es nicht so schlecht sein.“

„Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind!“ (1 Joh 4, 1)

4. Beurteilung der Heilslehren an Hand von Beispielen

Es ist unmöglich, alle Heilslehren einzeln zur Sprache zu bringen. Ich möchte Beispiele aufzählen. Aus diesen Beispielen sollen sich die Kriterien ergeben, mit denen man die einzelnen Heilslehren beurteilen kann.

Einige große Lebensmittelskandale der letzten Zeit (z. B. BSE) haben aufhorchen lassen und haben bei vielen Menschen zu einem veränderten Verhalten in der Auswahl ihrer Nahrungsmittel geführt.

Womit ernähren wir uns?

Angesichts der Art und Weise, wie heute Lebensmittel hergestellt werden (Monokulturen, Massentierhaltung usw.) sollte man eher die Frage stellen: Womit vergiften wir uns?

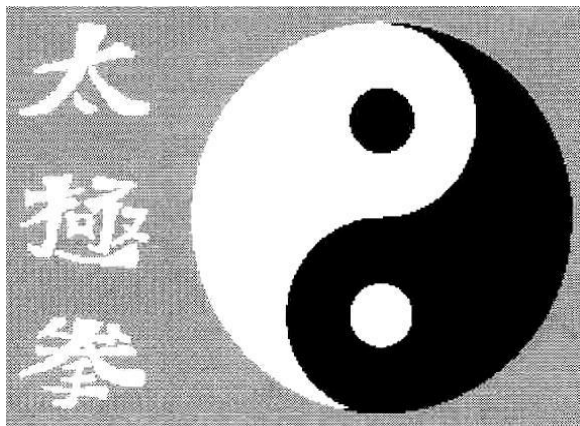
Grundsätzlich verändert der Mensch seine Lebensgewohnheiten erst dann, wenn es weh tut. Das betrifft auch die Ernährung. Auch wenn wir um die Problematik der Massentierhaltung, der Monokulturen mit dem hohen Einsatz von Chemie und den riesigen Transportwegen wissen, so kaufen noch viele Menschen einfach das billigste Produkt. Erst wenn die Gesundheit ernsthaft gefährdet ist, beginnt die „Umkehr“.

In diesen Bereich der Ernährung sind viele Heilslehren vorgestoßen und bieten Produktionsmethoden und Behandlungen der Produkte an die fast schon zu einem Religionsersatz werden.

Ein neuer Mensch werden durch Ernährung

Die fernöstlichen Heilslehren, die meist auf der religiös-weltanschaulichen Basis von Buddhismus und Hinduismus entstanden sind, messen im Heilungsprozess der Ernährung eine große Bedeutung bei. Meist liegt ein dualistisches Weltbild zugrunde, wie z.B. bei der Lehre von Yin und Yang. Der ganze Kosmos besteht aus zwei Werten: Plus und Minus, Licht und Dunkel, Mann und Frau, usw.

Nur wenn diese beiden Werte in ausgewogener Harmonie vorhanden sind, ist der Mensch im Heil. Jedem Lebensmittel wird ein bestimmter Wert zugeordnet.



Yang bedeutet im Chinesischen Sonne, Yin bedeutet Mond.

Die Problematik dieser dualistischen Lehre besteht darin, dass es eigentlich nicht wirklich ein gegenüber von Gut und Böse gibt.

Im Christentum geht es darum, das Gute so zu fördern, dass das Böse

durch die Kraft Gottes endgültig überwunden werden kann. Es geht also dem Christen nicht darum, dass sich Gut und Böse, Licht und Finsternis die Waage halten, sondern dass das Licht den absoluten Sieg über die Finsternis erringt. Die Lehre von Yin-Yang mag im Hinblick auf eine ausgewogene Ernährung ihre Bedeutung und Richtigkeit haben, in moralischer Hinsicht wirft sie aber große Fragen und Probleme auf.

Gesunde Ernährung ist eigentlich eine Verpflichtung, die sich letztlich aus dem 5. Gebot (Du sollst nicht töten!) ableitet.

Die Lehre von Yin/Yang kennt keine personale Gottheit und auch keinen Erlöser. Sie ist damit einzuordnen als Selbsterlösungslehre und steht im Widerspruch zum Geist des Christentums.

Ich möchte hier vier Kriterien nennen, die bei der Erzeugung von Lebensmitteln berücksichtigt werden müssen, damit man die Produkte mit gutem Gewissen genießen kann.

- 1) Ehrfurcht vor Gott und seiner Schöpfung
- 2) Soziale Gerechtigkeit bei der Erzeugung (Keine Ausbeutung von Menschen als Billigarbeiter oder Schwarzarbeiter, keine Kinderarbeit, keine Unterdrückung von Kleinbetrieben usw.)
- 3) Schonender Umgang mit den Ressourcen und mit der Energie
- 4) Aus der Region (keine langen Transportwege) und in der Saison (z. B. keine Erdbeeren im Winter, sondern dann, wenn sie nach Gottes Plan wachsen)

Ich war einmal bei einer älteren Dame zum Essen eingeladen. Sie erzählte mir über das Problem, gute und gesunde Nahrungsmittel zu finden. Alles sei durch „negative Strahlen verseucht“. Sie habe sich deshalb einen „Strahlenneutralisierungs-Apparat“ gekauft, mit dem sie alle Lebensmittel in gesunde Nahrung verwandeln könne. Und so geschah es dann auch. Jedes Stück Brot, Wurst, Käse, jedes Glas Wasser oder Fruchtsaft wurde jeweils für eine bestimmte Zeit in diesen Apparat gestellt. Das Gerät sei sündteuer gewesen, gestand mir die Frau. Aber Gesundheit muss einem schließlich etwas wert sein.

Ich bin überzeugt, dass irgendein cleverer Scharlatan dieser Frau ein völlig wirkungsloses Gerät verkauft hatte, um mit ihrer Angst ein Geschäft zu machen. Das Problem an der Ernährung sind nicht geheimnisvolle Strahlen (sie meinte hier nicht radioaktive Strahlen, wie z.B. aus Tschernobyl), sondern die Ängste, von denen viele Menschen geplagt sind und mit denen man ein gutes Geschäft machen kann.

Diese Frau sorgte sich nicht um die Chemikalien, die durch Kunstdünger und Pestizide in ihr Gemüse gelangt waren, sondern sie fürchtete sich vor Erdstrahlen oder anderen kosmischen Einflüssen, denen sie mit ihrem Apparat begegnen wollte.

Ich war in einem deutschen Nonnenkloster zu Gast. Die Äbtissin erzählte mir, dass in den letzten Jahren zwei Schwestern an Krebs gestorben waren. Beide Schwestern waren im Alter zwischen 40 und 50 Jahren. Eine Diskussion in der Klostergemeinschaft hatte zu dem Schluss geführt, dass Erdstrahlen oder Wasseradern unter dem Kloster die Krankheitsursache für den Krebs der beiden verstorbenen Schwestern gewesen sein müssen. So hatte die Äbtissin einen Pendel-Experten ins Kloster geholt, der zur selben Zeit wie ich im Kloster anwesend war. Er hatte alle Zellen der Nonnen mit seinem Pendel untersucht. Um die Zellen der Nonnen betreten zu dürfen, musste eine Sondererlaubnis vom Bischof eingeholt werden. Der Pendel-Experte stellte fest, dass in vielen Zellen die Betten an negativen Plätzen aufgestellt waren. So begann also das große Möbelrücken im ganzen Kloster. Auch die Kirche war ausgependelt worden. Dabei wurde festgestellt, dass der Volksaltar an einem äußerst negativen Schnittpunkt zwischen Erdstrahlenfeldern und Wasseradern stand. Das Denkmalamt verhinderte aber eine Platzierung des Altars an einem anderen Ort.

Der Pendel-Experte forderte die Äbtissin auf, alle ihre Medikamente zu bringen, damit er sie mit seinem Pendel auf ihre Nützlichkeit untersuchen könne. In meiner Anwesenheit riet er ihr, einen Teil der Medikamente sofort wegzuworfen, da diese 70-80% negative Kräfte aufwiesen. Die Äbtissin gehorchte brav dem Rat des Pendel-Experten. Nach zwei Wochen wurde sie mit einer Herzattacke ins Krankenhaus eingeliefert, weil sie ihre Herz-Medizin abrupt abgesetzt hatte.

Ein halbes Jahr später erkrankte eine weitere Schwester der Gemeinschaft. Sofort rief man wieder den Pendel-Experten, der feststellte, dass die Strahlenfelder sich unterhalb des Klosters verschoben hätten. Und erneut setzte ein großes Möbelrücken ein.

Wo liegt hier das Problem?

In dieser Gemeinschaft, die ich relativ gut kenne, bestehen seit vielen Jahren schwere Konflikte und Unversöhnlichkeiten zwischen etlichen Schwestern. Diese Konflikte belasten die ganze Gemeinschaft. Als medizinischer und psychologischer Laie würde ich sagen, dass die eigentliche Ursache für manche Erkrankungen in der Verbitterung lag, die bei vielen Schwestern vorhanden war.

„Strebt voll Eifer nach Frieden mit allen und nach der Heiligung, ohne die keiner den Herrn sehen wird. Seht zu, dass niemand die Gnade Gottes verscherzt, dass keine bittere Wurzel wächst und Schaden stiftet und durch sie alle vergiftet werden.“ (Hebr 12, 14f)

Die bittere Wurzel der Unversöhnlichkeit ist in vielen Familien und Gemeinschaften vorhanden. Auch klösterliche Gemeinschaften sind davor nicht gefeit.

Diese Wurzel konnte der Pendel-Guru nicht orten. Er hat ein Symptom in den Vordergrund gerückt, das den Blick auf die eigentlichen Krankheitsursachen verstellte.

Ich bin überzeugt, dass der Mensch vielfältigen Einflüssen durch Wasseradern, Erdstrahlen, Sterne usw. ausgesetzt ist. Diese Einflüsse haben aber nicht das Ausmaß, das ihnen zugeschrieben wird. Hier wird wiederum ein gutes Geschäft mit der Angst gemacht. Denn so wie in dem Beispiel vom Entstrahlen der Lebensmittel war auch in diesem Kloster das eigentliche Problem die Angst. Viele Schwestern waren von Angst erfüllt:

„Wer wird als nächste am Krebs erkranken und sterben?“

Man sollte meinen, dass doch gerade in einer klösterlichen Gemeinschaft die Ursachen anderswo gesucht werden sollten.

„Wünschelrute verhindert Verkehrsunfälle“ – Im Februar 2003 ging diese Meldung durch die österreichischen Medien. Die Autobahnverwaltung stellte an einigen Straßenabschnitten eine große Zahl von Unfällen fest, ohne dass offensichtliche Gründe dafür vorhanden waren. Ein Wünschelrutengeher behauptete, dass durch die Autobahn Energieströme durchschnitten seien. Er ordnete an einem Straßenstück an, dass zu beiden Seiten der Autobahn weiße Granitblöcke angebracht werden. Auf einem anderen Autobahnabschnitt wurden große kupferne Kleeblätter an den Leitschienen montiert. Dadurch sei angeblich die Zahl der Unfälle drastisch gesunken.

Dies wäre ein typisches Beispiel für eine Symptombehandlung. Es mag sein, dass Erdstrahlen und Wasseradern einen Einfluss auf die Konzentration ausüben. Aber die Granitblöcke und Kleeblätter verleiten jetzt dazu, wieder mit unvermindertem Tempo weiter zu rasen.

Die Wissenschaft hat den Menschen eingetrichtert, dass nur das wirklich sei, was im Experiment messbar sei. Das führte zu einem Verlust der Transzendenz (=geistliche Wirklichkeit). Der Mensch ist aber nicht nur für das Materielle geschaffen. Deshalb wohnt in ihm eine unstillbare geistliche Sehnsucht.

Meine Großmutter pflegte zu sagen:

Wenn der Glaube schwindet, kommt der Aberglaube

Dies erleben wir heute in großem Ausmaß. Je mehr der Glaube an den lebendigen Gott verloren geht, umso mehr wenden sich die Menschen dem Horoskop, der Wahrsagerei, der Magie und dem Okkultismus zu. Jede Zeitung bietet ein ausführliches Horoskop, wo den Menschen prognostiziert wird, was sie auf Grund der Sternkonstellationen in den nächsten Tagen oder Wochen zu erwarten haben.

Auf jedem Jahrmarkt und bei jedem Kirtag findet man schon Wahrsager, die gegen entsprechende Bezahlung für die Menschen einen Blick in die Zukunft tun.

Angst ist der Wirtschaftsfaktor Nr.1 !!

Wenn man eine genaue Analyse unserer Volkswirtschaft macht, dann wird man erkennen, dass das größte Geschäft mit der Angst der Menschen gemacht wird.

Versicherungen entdecken immer neue Bereiche der Angst, wo sie den Menschen eine Versicherung anbieten. Der Wellness-Boom spricht die Angst der Menschen vor diversen Krankheiten oder Alterserscheinungen an und bietet eine Fülle von Kursen, Therapien, Kurbehandlungen, Medikamenten und Präparaten an.

Die Angst vor der ungewissen Zukunft ist immer schon ein bedeutender Krankheitsfaktor gewesen. Und so haben die Menschen versucht, einen Blick durch das Schlüsselloch in die Zukunft zu tun.

Wahrsagerei kann niemals die Zukunft voraussagen. Es wird eine Festlegung erzeugt. Wenn ich z.B. vor eine Prüfung sage: „Da falle ich sicher durch!“, dann schaltet mein Unterbewusstsein die gesamte

Energiezufuhr auf Sparflamme und ich werde mit großer Wahrscheinlichkeit die Prüfung nicht bestehen. Eine Wahrsagung bewirkt eine noch stärkere Festlegung. Ich möchte dazu ein Beispiel bringen:

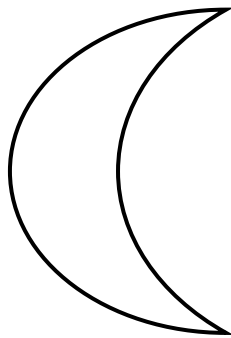
Eine Frau geht zu einer Wahrsagerin. Sie prophezeit ihr: „In fünf Jahren wirst du nicht mehr in dem Haus wohnen, wo du jetzt wohnst.“

Die Frau versteht zunächst diese Botschaft nicht. Gemeinsam mit ihrem Mann führt sie einen Bauernhof. Sie denkt, dass sie vielleicht expandieren und ihren Betrieb vergrößern. Doch nach drei Jahren gibt es eine Ehekrise. Jetzt erinnert sich die Frau an die Prophezeiung der Wahrsagerin. Das war also gemeint. Sie setzt keinerlei Kraft ein, um die Krise zu bewältigen. Als das 5. Jahr kommt, ist die Ehe zerbrochen und die Frau zieht aus.

Man nennt dies eine „selbsterfüllende Prophezeiung“.

Ein weiterer Modetrend ist der **Mondkalender**. Die Menschen früherer Jahrhunderte wussten aus der Erfahrung, dass es Naturgesetzmäßigkeiten gibt, in die auch der Mensch einbezogen ist. So wurden z.B. Bäume nur zu bestimmten Jahreszeiten geschlägert. Dies hatte zur Folge, dass das Holz sehr lange haltbar blieb. Heute wird um des größeren Profits wegen zu jeder beliebigen Zeit geschlägert und das Holz muss dann mit teuren Chemikalien präpariert werden. Da man aber erkannte, dass diese Holzkonservierungsmittel sehr gesundheitsschädlich sind, erfolgt eine Rückbesinnung auf alte Lebensweisheiten. Dies ist ja grundsätzlich ein positiver Trend. Aber wenn der Mensch sein ganzes Leben vom Mond und von den Sternen abhängig macht, dann begibt er sich aufs Neue in eine Unfreiheit.

Es gibt Friseurläden, die um Mitternacht geöffnet haben, weil da gerade die beste Mondphase ist, um Haare zu schneiden. Der Mondkalender sagt genau, wann man Zähne putzen, Wäsche waschen, Fingernägel schneiden und Geschlechtsverkehr haben darf.



Das ist nicht die Freiheit, in die uns Jesus Christus geführt hat. Aber diese Abhängigkeit von Mond und Gestirnen hat es offensichtlich schon bei den Urchristen gegeben, wie wir im Kolosserbrief lesen können:

„Gebt acht, dass euch niemand mit seiner Philosophie und falschen Lehre verführt, die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elementarmächte der Welt, nicht auf Christus berufen. Denn in ihm allein wohnt wirklich die ganze Fülle Gottes. Darum soll euch niemand verurteilen wegen Speise und Trank oder wegen eines Festes, ob Neumond oder Sabbat. Das alles ist nur ein Schatten von dem, was kommen wird, die Wirklichkeit aber ist Christus. Wenn ihr mit Christus gestorben seid und euch von den Elementen der Welt losgesagt habt, warum lasst ihr euch dann, als würdet ihr noch in der Welt leben, vorschreiben: Berühre das nicht, iss nicht davon, fass das nicht an! Das alles wird verbraucht und dadurch vernichtet. Menschliche Satzungen und Lehren sind es.“
(vgl. Kol 2, 8-22)

Natürlich ist der Mensch ein Teil des ganzen Kosmos und er ist eingebunden in die Naturgesetze. Viel zu lange hatte der Mensch sich in einer übertriebenen Weise als Krone der Schöpfung verstanden und die Geschöpfe mit Füßen getreten.

Dennoch besitzen z.B. die Gestirne nicht jenen Einfluss, der ihnen in der Astrologie zugeschrieben wird. Die Astrologie wird von vielen Menschen sehr schnell als billige Ausrede gebraucht, um nicht Verantwortung für das eigene Leben übernehmen zu müssen. Ich bin eben im Sternbild des Schützen oder des Löwen oder der Jungfrau geboren und deshalb bin ich eben so. Auf diese Weise kann man sich der Aufgabe entziehen, an sich selbst zu arbeiten, um negative Haltungen und Lebensgewohnheiten abzulegen.

Esoterische Praktiken können auch dazu gebraucht werden, um sich vor eigenen Entscheidungen zu drücken.

Der Leiter eines großen Betriebes erzählte mir, dass er große Schwierigkeiten hatte Entscheidungen zu treffen. In seiner Position musste er

aber Tag für Tag wichtige Entscheidungen treffen. Eines Tages hatte jemand einen Mann in die Firma gebracht, der das gesamte Firmenareal auspendelte. Der Pendler sollte vor allem feststellen, ob sich die Arbeitsplätze der Mitarbeiter in den Büros an Plätzen mit negativen Strahlungen befanden. Viele Schreibtische wurden verschoben. Nach diesem Auspendeln der Büros hatte der Chef ein ausführliches Gespräch mit dem Pendel-Experten. Der Chef erzählte von seinen Schwierigkeiten, Entscheidungen zu treffen. Der Pendler unterwies ihn, wie er mit Hilfe des Pendels zu „optimalen(?)“ Entscheidungen gelangen könnte. Von da an traf der Chef seine Entscheidungen nur mehr mit Hilfe des Pendels.

Einen Brunnen zu suchen mit Hilfe einer Wünschelrute oder mit Hilfe eines Pendels ist ein nützlicher Vorgang. Aber diese Fähigkeiten können sehr leicht verleiten, sie auch in anderer Weise einzusetzen, z.B. wie im oben genannten Beispiel bei der Findung von Entscheidungen.

Als sich 1990 Schmerzen in meiner Wirbelsäule einstellten, kamen sofort gute Ratschläge von Freunden, ich solle doch mein Schlafzimmer auspendeln lassen, weil ich wahrscheinlich auf einer Wasserader schlafe oder weil unter meinem Bett ein Erdstrahlenschnittpunkt sei. Ich habe keinen Pendler zu Rate gezogen. Ich hätte mein Bett ja gar nicht verschieben können, weil mein Zimmer so winzig war, dass eine Änderung des Schlafplatzes unmöglich war.

Ich musste mich ins Spital begeben und einer Operation unterziehen. Gerade in dieser Zeit zog der berühmte Pater Emilio Tardiff durch Österreich und veranstaltete große Heilungsgottesdienste, an denen tausende Menschen teilnahmen. Freunde rieten mir, ich möge doch nicht auf Heilung durch eine Operation hoffen, sondern ich solle mich durch ein „Wunder“ von P. Tardiff heilen lassen.

Während ich im Operationssaal auf den Beginn der Operation wartete, meditierte ich darüber: „Was ist ein Wunder?“

Als ich all die vielen Kabel und Schläuche sah, an die ich angeschlossen wurde, und die vielen Köpfe an den technischen Apparaten, das sagte ich mir: „Wenn du da lebendig herauskommst, - das ist ein Wunder!“

Und so war es auch. Die Operation war sehr gut gelungen. Bei meinem Bettnachbarn war die gleiche Operation misslungen.

Und als am Tag nach der Operation der berühmte Arzt, der mich operiert hatte, zur Visite kam, sagte er zu seinem Gefolge:

*„Sehen Sie sich diesen Patienten an: Eine überdurchschnittlich gut gelungene Operation! Aber das eine wollen wir klarstellen: **Heilen** kann nur Gott, - und ich freue mich, dass ich sein Werkzeug sein darf!“*

Mehrere ganz wichtige Wahrheiten, die eine allgemeine Gültigkeit besitzen, gehen aus dieser Geschichte hervor.

1) Heilen kann nur Gott. Gott lässt aber den Menschen mitwirken, wenn er heilt.

2) Alle heilenden Prozesse (schon allein das Heilen einer kleinen Hautabschürfung) sind ein Wunder.

3) Der Mensch ist negativen Einflüssen (Erdstrahlen, Wasseradern, Einflüsse durch Gestirne) ausgesetzt, aber wer sich an Jesus bindet, für den verlieren diese Einflüsse an Bedeutung.

Wer mit einer Heilslehre oder einem Heiler konfrontiert ist, der soll in den Sprachgebrauch hineinhorchen.

Wem wird die Heilung zugeschrieben? Von wem wird die Heilung erwartet?

Wenn ein Mensch sich selbst als Heiler präsentiert, bin ich sehr skeptisch. Wenn die Heilung von einer Methode oder von Heilmitteln erwartet wird, bin ich skeptisch. Es sind bestenfalls „Mittel“ die zur Heilung führen, aber sie bewirken das Heil nicht. Das gleiche gilt für den Heiler. Er ist ein „Mittler“, aber nicht der Heiler selbst, so wie es der Arzt, der mich operierte, bezeugt hat.

Homöopathie

Es gibt Gruppierungen innerhalb der Katholischen Kirche, die viele alternative Heilmethoden wie z. B. die Homöopathie grundsätzlich verurteilen und als dämonisch bezeichnen.

Die Homöopathie wurde begründet durch den Arzt Dr. Hahnemann, der einer Freimaurer-Loge angehörte. Die Freimaurer sind ein Geheimbund, der eine Art von Weltregierung aufbauen möchte. Es gibt 33 Stufen der Zugehörigkeit. Die Katholische Kirche hat die Lehre der Freimaurer als nicht vereinbar mit dem Christentum eingestuft.

Dr. Hahnemann soll angeblich auch Kontakte zu satanistischen Kreisen gehabt haben. Dies ist allerdings historisch nicht erwiesen.

Die Gegner der Homöopathie argumentieren, dass ein Mensch, der einer satanistischen Gruppe angehörte, nur teuflische Dinge hervorbringen kann.

Die Homöopathie bekämpft eine Krankheit mit dem gleichen Stoff der sie auch erzeugt. Eine geringe Dosis des krankheitserregenden Stoffes wird dem Patienten als Medizin eingegeben. Dabei wird dieser Stoff meist hochverdünnt (Verdünnungen bis zu 1:10 Millionen). Die Gegner der Homöopathie argumentieren, dass in solchen Verdünnungen nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung gar kein Molekül des krankheitserregenden Stoffes vorhanden sein könne. Wenn trotzdem eine Wirkung erzeugt wird, dann könne das eben nur durch den Teufel oder durch Dämonen bewirkt werden.

Diesen Argumenten kann man ein Wort des hl. Paulus entgegenhalten, der sagt:

„Für den Reinen ist alles rein.“ (Tit 1, 15)

Und im 8. Kapitel des 1. Korintherbriefes schreibt er über den Genuss von Fleisch, das bei Götzenritualen verwendet wurde. In einer großen Weite des Herzens sagt er, dass dies demjenigen nicht schaden werde, der in einer lebendigen Verbindung mit Jesus Christus steht.

Das Problem im Umgang mit Medizin im allgemeinen liegt gar nicht so sehr darin, welche Medikamente ich nehme, sondern in welcher Erwartung ich ein Medikament einnehme.

Vor jeder medizinischen Behandlung sollten wir uns die Fragen stellen:

- 1) Von wem erwarte ich Heilung:
von Gott oder vom Arzt?
- 2) In welcher Gesinnung und Geisteshaltung lebt und
arbeitet der Arzt (Heiler), der mich behandelt?
- 3) Möchte ich wirklich geheilt werden oder erwarte ich
bloß die möglichst rasche Beseitigung eines Krank-
heitssymptoms?
- 4) Bin ich überzeugt, dass jede Krankheit eine Bot-
schaft und einen Sinn in sich birgt?

Wenn wir Gott mit aufrichtigem Herzen um Heilung bitten, dann erfüllt er immer(!) unsere Bitte. Freilich schenkt er uns jene Form der Heilung, die die beste für uns ist. Es ist verständlich, dass ein Mensch, der an einer sehr schmerzlichen Krankheit leidet, unter Heilung die Befreiung von diesen Schmerzen versteht. Wenn wir Gott um Heilung bitten, dann nimmt er entweder die Schmerzen von uns oder er gibt uns die Kraft, diese Schmerzen in einer positiven Weise zu bewältigen.
Beides ist Heilung!!

Heilung ist nicht bloß eine Symptombehandlung

Wenn von Heilung die Rede ist, so verstehen die meisten Menschen darunter eine Symptombehandlung.
(Eine ausführlichere Darlegung vom richtigen Verständnis von Heilung findet sich in der Broschüre: Heilung für Leib, Seele und Geist)

Bachblüten

Ähnlich umstritten wie die Homöopathie ist in vielen Kreisen die Behandlung mit **BACHBLÜTEN**.

Der Begründer dieser Therapie war Dr. Bach. Extrakte aus verschiedenen Blüten sollen bei verschiedenen Krankheitszuständen Hilfe leisten. Diese Medizin soll vor allem im psychosomatischen Bereich wirken.

Ich hatte einmal folgendes Erlebnis im Zusammenhang mit Bachblüten. Ich war einkaufen in einem Supermarkt. Auf einem Ständer waren Kochbücher zum Kauf angeboten. Ich stöberte unter diesen Büchern und fand mitten drinnen ein Buch über Bachblüten angeboten. Ich nahm dieses Buch zur Hand und schlug spontan eine Seite auf. Da stand: „Ängste am Morgen“. Wenn man aufwacht und Angst vor dem Tag hat und sich am liebsten gleich wieder die Decke über den Kopf ziehen will, dann nehme man am besten das Tröpfel Nr. X und schon ist die Angst verflogen.

Jetzt wusste ich, warum dieses Buch mitten unter den Kochbüchern zu finden war. „Man nehme!“ Ein Kochrezept zur Heilung.

Das Problematische an dieser Form der Therapie ist die Symptombehandlung. Der Mensch, der diese Ängste am Morgen hat, wird gar nicht angeleitet, nach den tieferen Ursachen zu fragen. "Man nehme!" Und schon geht das Leben frisch-fröhlich weiter. Das entspricht genau der „Knopfdruck-Mentalität unserer Zeit.

„Ich will alles haben, - und das sofort!“

Heilung auf Knopfdruck. Heilung ist so nicht zu erreichen, denn das setzt einen Heilungsprozess voraus. Das erste ist die Diagnose. Das griechische Wort „diagnosis“ bedeutet eigentlich „Durchblick“. Erst wenn ich diese Erkenntnis über die Wurzeln meiner Krankheit gewonnen habe, kann die Therapie einsetzen. Alles andere ist ein herumkurieren.

Reiki

Es gibt auch viele Heilslehren und Heilsmethoden, die in den Bereich des Okkultismus reichen und die sich der Kräfte der Magie bedienen. Eine dieser Heilslehren, die in der letzten Zeit vor allem auch durch das Internet eine großer Verbreitung gefunden hat, heißt REIKI. Diese Heilslehre wird als völlig harmlos dargestellt. Angeblich hat ein christlicher japanischer Mönch diese Art von Heilung „erfunden“. Das

mag durchaus richtig sein. Es gibt leider auch Priester, Mönche usw., die sich dem Okkultismus verschrieben haben.

Ein Pfarrer gestand mir:

„Durch die Kraft des Heiligen Geistes habe ich noch nie einen Menschen von körperlichen Krankheiten geheilt. Aber seitdem ich Reiki anwende, kann ich die Leute scharenweise von ihren Leiden befreien.“

Traurig, wenn ein Priester nach 40 Jahren Tätigkeit zu einer solchen Äußerung kommt, dass er noch nie erleben durfte, dass der Heilige Geist Menschen geheilt und verwandelt hat.

Wenn ich aufzählen sollte, bei wie vielen Menschen ich schon Zeuge sein durfte, dass Gott in der Kraft des Heiligen Geistes sie geheilt hat, dann würde diese Broschüre viele hundert Seite umfassen.

In der Aussage dieses Priesters finden sich vor allem zwei große Fehler:

1) Nicht der Mensch heilt, sondern Gott heilt.

Der Heilige Geist steht uns nicht nach Belieben für unsere eigenen Heilungs-Aktionen zur Verfügung:

„Der Geist weht, wo er will.“ (vgl. Joh 3, 8)

2) Heilung besteht nicht darin, dass ein Krankheitssymptom möglichst schnell entfernt wird.

Heilung kann man nur das bezeichnen, was uns Gott näher bringt.

Ich bin überzeugt, dass auch dieser Priester in all seinem Frust dennoch oftmals von Gott gebraucht worden war, um Menschen das Heil Gottes zu schenken. Dieses Heil muss nicht darin bestehen, dass ein Mensch von körperlichen Leiden befreit wird.

Je mehr wir uns dem heilenden Wirken Gottes öffnen, umso mehr kann er durch uns bewirken.

Reiki wird in Kursen gelehrt, die übrigens sündteuer sind. Der Heilende wird dabei angeleitet, seine seelische Antenne in die „kosmische Energie“ hineinzustrecken. Dann berührt der Heiler mit seiner Hand die kranke Stelle und lässt die kosmische Energie in den kranken

Menschen strömen. Innerhalb weniger Minuten erfolgt die Heilung. Im Meisterkurs erlernt man die sog. „Fernheilung“. Dabei braucht man nicht mehr leibhaft anwesend zu sein, sondern man kann über große Entfernungen hinweg die „heilende Energie“ auf den Kranken überströmen lassen.

Zwei Fragen stellen sich hier:

- 1) Welcher Art von „Energie“ öffne ich mich hier?**
- 2) Steht diese Energie dem „Heiler“ nach Belieben zur Verfügung?**

Eine Frau, die als Prokuristin in einem großen Konzern arbeitet, bat mich ziemlich verzweifelt um Hilfe. Sie sollte zu einer Konferenz nach New York fliegen. Leute aus der Konkurrenzfirma hatten ihr angedroht, dass sie das Flugzeug mit Reiki bestrahlen würden, damit es auf dem Flug nach New York abstürzen solle. Die Frau war in großer Angst. Wir beteten miteinander und ich lud die Frau ein, ihr Leben ganz in die Hände Gottes zu legen. Keine Macht der Welt kann uns auch nur ein Haar krümmen (vgl. Mt 10, 28-31), wenn der himmlische Vater es nicht zulässt. Die Prokuristin ist heil nach New York und wieder zurück geflogen.

Reiki bewirkt – wie auch jede andere okkulte und magische Betätigung – eine Öffnung des eigenen Innern. Ich kann nicht mehr kontrollieren, welche Kräfte in mein eigenes Inneres eindringen und auf mich einwirken.

Es gibt viele Heilmethoden, die ähnlich wie Reiki arbeiten und die sich magischer Kräfte bedienen (z.B. die Grals-Sekte mit ihren Heilmethoden)

Reinkarnation

Die Lehre von der Reinkarnation (Wiedergeburt) besagt, dass der Mensch nach seinem Tod immer wieder in ein neues Leben hineingeboren wird. Die Seele ist unsterblich, der Leib wird im Tod abgestreift und die Seele wird in einem neuen Leib wiedergeboren.

Diese Lehre baut auf der Theologie des Hinduismus auf. Nach der Lehre des Hinduismus drängt es die Seele, so oft wiedergeboren zu werden, bis sie gereinigt ist.

**Dann kann die Seele völlig eins werden
mit dem Ewigen (=Brahman) im Nirwana.**

Diese Reinigung erreicht die Seele durch Meditation, Yoga und Askese.

Wer nicht entsprechend dem Gesetz (= Dharma) gelebt hat, der hat Schuld auf sich geladen und muss in einem neuerlichen Erdendasein diese Schuld „abdienen“ (=sühnen).

In den letzten 30 Jahren hat die Lehre von der Reinkarnation in Europa viele Anhänger gefunden. Auch viele Christen sympathisieren mit der Lehre von der Wiedergeburt. Im selben Maß wie unter den Christen der Glaube an die Auferstehung geschwunden ist, hat die Sympathie für die Wiedergeburt zugenommen.

Die Befürworter der Reinkarnation behaupten, dass Jesus in Wirklichkeit die Reinkarnation gelehrt habe. Die Führer der katholischen Kirche hätten im 3. und 4. Jahrhundert die Bibel „bereinigt“ und alle Stellen entfernt, die eine Reinkarnation aus christlicher Sicht gerechtfertigen würden.

Dazu kann man nur sagen, dass man das gesamte Neue Testament mitsamt Jesus selbst eliminieren müsste, um auch nur annähernd eine Wiedergeburt vertreten zu können.

Die Menschwerdung Gottes steht im Widerspruch zur Reinkarnation

Gott bietet dem Menschen in Jesus und durch Jesus die Erlösung an, weil der Mensch durch eigene Anstrengung sich nicht erlösen kann. Das war die ernüchternde Erfahrung des Judentums, dass niemand in der Lage war, das Gesetz lückenlos zu erfüllen.

„Der Herr blickt vom Himmel herab auf die Menschen, ob noch ein Verständiger da ist, der Gott sucht. Alle sind sie abtrünnig und verdorben, keiner tut Gutes, auch nicht ein einziger.“ (Ps 14, 2f)

Und noch deutlicher formuliert es Paulus im Römerbrief:

„Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbart worden, bezeugt vom Gesetz und von den Propheten: die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben an Jesus Christus, offenbart für alle, die glauben. Denn es gibt keinen Unterschied: Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus.“ (Röm 3, 21-24)

Es ist also eine lächerliche Behauptung, die Führer der Kirche hätten einige Stellen aus dem Neuen Testament entfernt, um die Reinkarnationslehre damit aus der Bibel zu verbannen.

Die Reinkarnation ist eine Selbsterlösungslehre

Durch eigene Anstrengung (Fasten, Gebet, Askese, Yoga, Meditation usw.) arbeitet sich der Mensch im Rad der Wiedergeburt immer höher empor, bis er zur Vereinigung mit dem Ewigen und Absoluten findet. Da ein einziges Erdenleben für diesen Vorgang der Reinigung nicht ausreicht, muss der Mensch mehrmals das Erdenleben durchlaufen. Selbst ein Erleuchteter wie Buddha war der Meinung, dass er ca. 100 Erdenleben durchlebt hatte, bis er ins Nirwana eintreten konnte. Alle Gleichnisse Jesu und seine gesamte Lehre (Theologie) stehen in krassem Widerspruch zu einer Selbsterlösung.

Der verlorene Sohn wird unerwartet als Sohn rehabilitiert. Die Arbeiter im Weinberg erhalten unerwartet den vollen Lohn, obwohl etliche unter ihnen nur einige Stunden gearbeitet hatten. Das verlorene Schaf wird vom Hirten heimgetragen.

Auch die Art und Weise wie Jesus den Menschen begegnet ist, bezeugt ein anderes Bild von Gott. Jesus hält z.B. Mahlgemeinschaft mit Zachäus, ohne dass dieser es durch seinen Lebenswandel „verdient“ hätte. Jesus sagt sogar dem Verbrecher, der neben ihm gekreuzigt wurde das Paradies zu:

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23, 43)

Nach der Lehre der Wiedergeburt hätte Jesus zu dem Verbrecher sagen müssen:

„Sei nicht traurig, du kannst ja noch einige Runden durch das Erdenleben drehen und dadurch deine Verbrechen sühnen. Dann werden wir uns vielleicht im Himmel wiedersehen.“

Im Hebräerbrief heißt es:

***„Es ist dem Menschen bestimmt, ein einziges Mal zu sterben.“
(Hebr 9, 27)***

Warum findet die Lehre von der Wiedergeburt bei vielen Menschen heute eine solche Sympathie?

1) Sie bietet die Möglichkeit der Wiedergutmachung einer Schuld

Wer die Liebe des barmherzigen Gottes noch nicht kennen gelernt hat, sucht nach einer Möglichkeit, wie er sich von Schuld befreien kann. Die Möglichkeit, in einem neuerlichen Durchlaufen eines Erdendaseins Schuld aus einem vorherigen Leben zu sühnen, scheint für viele Menschen die einzige Möglichkeit, sich von der Last der Schuld zu befreien.

2) Die Lehre von der Wiedergeburt kommt dem Trend zur Unverbindlichkeit entgegen

Für viele Menschen ist es eine unerträgliche Tatsache, dass man das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen kann. Wir möchten Waren, die wir kaufen, zunächst einmal ausprobieren, bevor wir sie wirklich kaufen.

So wird in der Lehre von der Wiedergeburt diese Vorstellung suggeriert, man könnte ja einmal „probeweise“ dieses Leben durchlaufen. Da wird man natürlich so manche Fehler machen. Aber es ist ja nur eine „unverbindliche“ Probe. Und im zweiten oder dritten Anlauf kann ich dann aus den Erfahrungen lernen und vieles besser machen. Dadurch wird dem Leben die Ernsthaftigkeit, die manchen Menschen unerträglich scheint, genommen.

3) Die unbeantwortete Frage nach dem Leid erfährt in der Lehre von der Wiedergeburt eine scheinbare Beantwortung

Warum muss der eine Mensch so viel leiden, während der andere scheinbar sorgenlos durch das Leben geht?

Niemand, - auch nicht die christlichen Glaubensgemeinschaften - , kann darauf eine erschöpfende Antwort geben.

Die Lehre von der Wiedergeburt deutet das Leid eines Menschen eben als Buße und Sühne für eine Schuld aus einem früheren Leben. Darum hat es auch keinen Sinn, einem Menschen zu helfen, um ihm das Leid zu lindern. Denn dann würde ich ihn ja der Möglichkeit berauben, seine Schuld zu sühnen. Deshalb wird man in Ländern mit hinduistischer Mehrheit in der Bevölkerung kaum caritative Einrichtungen finden.

New Age – Neues Zeitalter

Der Planet Erde durchläuft auf seinem Weg durch das Weltall verschiedene Sternbilder. Jeweils für etwa 2000 Jahre befindet sich die Bahn der Erde in einem Sternbild. Etwa um das Jahr 1968 wechselte die Erde vom Sternbild des Fisches in das Sternbild des Wassermannes. Aus der Astrologie werden diesen Sternbildern bestimmte geistige Werte und entsprechende Einflüsse zugeschrieben, wie wir sie dann z.B. in den Horoskopen finden.

Angeblich gab es eine Geheimlehre, die in den Sechzigerjahren einer gewissen Alice Bailey geoffenbart wurde. Das Zeitalter des Wassermannes soll geprägt sein als ein Zeitalter der Liebe und des Friedens. Das Zeitalter des Fisches war die Zeit des Christentums. Der Fisch („ICHTHYS“ im Griechischen) war in der Urkirche Symbol für Jesus Christus und wird auch heute von kirchlichen Bewegungen wie z.B. Cursillo oder von freikirchlichen Gruppen als Logo verwendet.

Das Zeitalter des Fisches wird im New Age (=Neuen Zeitalter) abgelöst von einer neuen, universellen Religion. Jesus hatte versagt in seiner Aufgabe, die Menschen zu erlösen und den Frieden zu bringen. Die Lehre von New Age soll die Menschen zur wahren Liebe und zum Frieden führen. In den Sechzigerjahren kam das Musical „Hair“ von Amerika nach Europa. Darin wird dieses Neue Zeitalter besungen.

Make love, not war = Macht Liebe, nicht Krieg!

Das war die Parole, die die jungen Revolutionäre sangen. Vor dem Hintergrund eines jahrzehntelangen Vietnamkriegs konnte man solche Sehnsüchte nach Liebe und Frieden verstehen.

All you need is love = Du brauchst nur Liebe!

So lautete ein Hit der Beatles. Indem geistige und soziale Werte der früheren Generationen über Bord geworfen wurden und indem in Kommunen die „freie Liebe“ praktiziert wurde, hoffte man zu jenem

Frieden zu finden, den nach den Worten Jesu **„die Welt uns doch nicht geben kann.“ (vgl. Joh 14, 27)**

In der Lehre des Neuen Zeitalters gibt es keinen personalen Gott. Auch wenn oftmals Bibelzitate verwendet werden, so gibt es doch nur ein sog. „Höheres Wesen“, eine „Kosmische Macht“, ein „Ordnetes Prinzip“ usw..

Jesus Christus ist für New Age einer der vielen „Weisen“ oder „Eingeweihten“ der Menschheitsgeschichte, so wie Laotse, Zaradustra, Buddha, usw.

Der Tod Jesu wird entweder uminterpretiert oder überhaupt geleugnet. Für New Age ist Erlösung ein persönliches Verdienst oder vielmehr eine persönliche Leistung. Damit fällt die gesamte Lehre des New Age in den Bereich der Selbsterlösung.

Die Religion des New Age ist eine Mischung aus Christentum, Buddhismus, Hinduismus, Schamanismus und vielen anderen religiösen Elementen.

Spiritualität wird im New Age oft mit Psychologie verwechselt.

Um zur Erlösung zu gelangen, bietet New Age ein Fülle von Mitteln und Methoden an. Fast alle Heilslehren und Heilsmethoden, die ich in dieser Broschüre alphabetisch auf Seite 3 aufgezählt habe, entstammen dem Sammelsurium von New Age.

Das New Age hat viele Symbole, die ursprünglich christlich waren, okkupiert und für sich verwendet.

Der Regenbogen ist das Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen:

„Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen:

Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.“ (Gen 9, 12f)

Es wäre eine falsche Ängstlichkeit, ursprünglich christliche oder alttestamentliche Symbole wie Regenbogen, Fisch, Tau usw. aus Ängstlichkeit nicht mehr zu gebrauchen, weil sie von New Age okkupiert und missbraucht werden.

5. Die Heilmittel der Kirche

Die Kirche hatte lange Zeit den Dienst der Heilung an die Schulmedizin und an die Psychotherapie delegiert. Das Thema Heilung war in der Theologie der Katholischen Kirche kaum präsent. Erst in den letzten 40 Jahren sah sich die Kirche in mehrfacher Hinsicht einer Herausforderung gegenüber.

1) Der charismatische Aufbruch der 60-er Jahre

In den 60-er Jahren kam aus Amerika ein großer charismatischer Aufbruch. Gruppen innerhalb und außerhalb der Katholischen Kirche entdeckten die Gaben des Heiligen Geistes aufs Neue. Gruppen von Laien fanden sich zum Gebet zusammen und konnten die Erfahrung machen, dass der Geist Gottes lebendig in ihrer Mitte war. Der Auftrag zu heilen, den Jesus ja seinen Jüngern gegeben hatte, wurde wieder entdeckt.

„Dann rief Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen.“ (Lk 9, 1f)

2) Die Grenzerfahrungen der heilenden Berufe

In den letzten 30-40 Jahren hat die Wissenschaft gerade im Bereich der medizinischen Forschung riesige Fortschritte gemacht. Ähnliche Entwicklungen können wir in diesem Zeitraum im Bereich der Psychotherapie feststellen. Neue Erkenntnisse haben neue Therapieformen hervorgebracht.

Doch trotz dieser positiven Entwicklungen im Bereich der heilenden Dienste werden die Menschen offensichtlich immer kränker. Der Ruf nach wirklicher Heilung wird immer lauter. Die Kirche stellte sich deshalb die Frage:

Wurden uns nicht kostbare Heilmittel anvertraut, die wir aber vergessen haben und verkümmern ließen?

Und so erfolgte eine Neuentdeckung der Heilmittel der Kirche.

3) Das Angebot der alternativen Heilmittel

Im vorigen Kapitel dieser Broschüre habe ich einige Heilsangebote unserer Zeit erwähnt. Die Fülle an Heilslehren ist schier unübersehbar geworden.

Die Kirche ist mit einer neuen Situation konfrontiert. Sie ist nicht mehr alleiniger Anbieter des Heiles, sie steht gleichsam in einem Konkurrenzkampf der Heilslehren.

Die Menschen legen aber in der Beurteilung der Heilslehren oft falsche Maßstäbe an. Ich habe als Titel dieser Broschüre das Wort gewählt:

„Tu dir was Gutes!“.

Es erhebt sich aber die Frage, ob das, was uns rundum angeboten wird, wirklich immer etwas Gutes für den Menschen ist.

Oftmals werden Heilsangebote nur danach beurteilt, ob sie möglichst rasch wirken und möglichst jenen Effekt (z.B. Beseitigung von Krankheiten) erzielen, der gewünscht ist.

Die Kirche darf sich nicht verleiten lassen, in diesem Konkurrenzdruck ihre Heilmittel zu verfälschen. Sie hat den Menschen das umfassende Heil zu vermitteln und nicht bloß ein kurzfristiges Trostpflaster.

Das Gebet

Nach der gläubigen Überzeugung des Christen ist das Gebet die stärkste Macht zur Veränderung und Umgestaltung der Welt. Jesus selbst gibt uns die Zusicherung:

„Ihr müsst Glauben an Gott haben. Amen, das sage ich euch: Wenn jemand zu diesem Berg sagt: Heb dich empor, und stürz dich ins Meer!, und wenn er in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass geschieht, was er sagt, dann wird es geschehen.

Darum sage ich euch: Alles, worum ihr betet und bittet - glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil.“

(Mk 11, 22-24)

Wenn wir in dieser Glaubenskraft im Gebet füreinander eintreten, dann schaffen wir Raum, dass Gott wirken kann. Nicht wir selbst bewirken etwas, wir schaffen durch unser gläubiges Gebet eine Öffnung, durch

die Gott in diese Welt herein wirken kann. Durch das Fürbittgebet bewirkt Gott das an einem Menschen, was das Beste für ihn ist. Zeichenhaft wird die Solidarität mit einem Menschen zum Ausdruck gebracht, wenn beim Fürbittgebet die Hand auf ihn gelegt wird. Durch die Auflegung der Hände wird bewusst gemacht, dass wir alle ein Leib sind, und wenn ein Teil dieses Leibes leidet, dann ist der ganze Leib davon betroffen (vgl. 1 Kor 12, 26).

Der Segen stellt Menschen, Dinge und Orte unter den Einfluss Gottes

Segnen ist eine besondere Form des Gebetes und des heilenden Tuns. Das lateinische Wort für segnen heißt „benedicere“ (=Gutes sagen). Wenn wir segnen, sagen wir Gutes zu. Mit dem Segen stellen wir uns allen negativen Kräften und Einflüssen entgegen, denen wir in dieser Welt immer wieder ausgesetzt sind.

Das Sakrament der Versöhnung

In weiten Bereichen der katholischen Kirche führt die Beichte ein „Winklerl-Dasein“. Nur mehr einige alte Frauen gehen zur Beichte.

Haben alle anderen keine Sünden? Haben sie kein Bedürfnis, eine Last loszuwerden?

Ich bin überzeugt, dass heute soviel gebeichtet wird, wie noch nie zuvor. Aber es wird nicht im Beichtstuhl gebeichtet, sondern, man sucht irgendeinen Menschen, der zuhört in der Erwartung, eine drückende Last los zu werden.

Vor kurzem sagte eine Friseurin zu mir:

„Während ich den Damen die Locken eindrehe, erzählen sie mir ihr ganzes Schuldbekenntnis. Ich bräuchte nur die Vollmacht, von Sünden loszusprechen.“



Die Sehnsucht, die seelische Last irgendwo los zu werden ist da. Beim Friseur, im Kosmetiksalon, an der Bar usw., dort überall kommt das Sündenbekenntnis zur Sprache. Oder ich leiste mir einen bezahlten Zuhörer, - einen Therapeuten.

Aber wo wird mir dieses befreiende Wort zugesprochen, dass meine Schuld genommen ist ?

Es gehört zu den tiefsten

Erfahrungen meiner priesterlichen Tätigkeit, wenn ich erleben darf, wie Gott einem Menschen die drückende Last seines Lebens im Sakrament der Versöhnung abnimmt. Es geschieht Heilung an Leib, Seele und Geist. Oftmals habe ich Zeuge sein dürfen, wie Gott einen Menschen auch von körperlichen Leiden heilte, nachdem ihm im Sakrament der Beichte das Geschenk der Vergebung zuteil wurde.

Eine Frau erzählte mir, dass sie schon seit mehreren Monaten an einer hartnäckigen Erkrankung der Haut litt. Ein schmerzhafter Ausschlag bedeckte ihre Arme. Alle Ärzte, die sie bis jetzt aufgesucht hatte, konnten ihr nicht helfen. Der Hausarzt machte den Vorschlag, sie in die Universitätsklinik einzuweisen, um sie dort von Spezialisten behandeln zu lassen. Bevor die Frau ins Krankenhaus ging, suchte sie mich auf mit der Bitte, ob ich ihr helfen könnte, ihre Beziehungen mit Gott und den Mitmenschen zu ordnen. Sie wollte vor der Einweisung ins Krankenhaus Ordnung schaffen. Es wurde ein langes, tiefschürfendes Beichtgespräch, eine Lebensbeichte. Ich spürte, wie eine schwere Last genommen wurde. Als dann der Termin für die Einweisung ins Krankenhaus da war, war die Hauterkrankung verschwunden. Die geistliche Heilung im Sakrament hatte Seele und Leib durchdrungen und verändert.

Dies sind keineswegs Ausnahmeerfahrungen mit diesem Sakrament. Leider hat die Beichte bei vielen Menschen einen negativen „Beigeschmack“ und sie erfahren zu wenig die Begegnung mit der heilenden und vergebenden Liebe Gottes.

Ein Maler möchte ein Gemälde anfertigen. Er bereitet Leinwand, Farben und Pinsel vor. Bevor er mit dem großen Werk beginnt, stärkt er sich noch mit einer kräftigen Jause. Während er abwesend ist, kommen Lausbuben und beschmieren die Leinwand mit den vorbereiteten Farben.



Als der Maler zurückkehrt, um mit dem Werk zu beginnen, sieht er die Beschörung. Jetzt erweist sich aber die wahre Größe und Souveränität des Künstlers. Er reißt die beschmierte Leinwand nicht herunter. Er übermalt die Schmiererei nicht, sondern er lässt Zug um Zug ein wunderbares Gemälde entstehen, in das alle Kleckser und Patzen ein-

*bezogen sind. Und als das Gemälde vollendet ist, kann man nur stau-
nend feststellen, dass alles in das Bild integriert ist.*



Mit diesem Gleichnis möchte ich beschreiben, was im Sakrament der Beichte geschieht. Wir bringen das verschmierte und bekleckste Bild unserer eigenen Lebensgeschichte. Wir haben da vieles hineingepatzt. Und auch unsere Umwelt hat hineingekleckst. Aber wenn wir voll Vertrauen dieses Bild vor Jesus bringen, dann lässt er uns erleben, wie er auf den krümmsten Zeilen gerade schreiben kann und wie er die Fakten unserer Unheilsgeschichte in das Bild einer Heilsgeschichte wandelt.

***„Wären eure Sünden rot wie Scharlach,
sie sollen weiß werden wie Schnee.“ (Jes 1,18)***

Das Sakrament der Krankensalbung

Ähnlich wie das Sakrament der Beichte führt auch das Sakrament der Krankensalbung ein „Winklerl-Dasein“ und wird allgemein immer noch als „Sterbesakrament“ oder „Letzte Ölung“ verstanden.

Natürlich ist dieses Sakrament auch als Hilfe für die Sterbenden gedacht, aber **nicht nur** für Sterbende, sondern für alle, deren Leben in irgendeiner Weise bedrängt, verletzt oder in Gefahr ist.

Im Sakrament der Krankensalbung begegnet uns die heilende Liebe Gottes, die bis zu den Wurzeln unseres Unheils vordringt.

Ein Mann, etwa 50 Jahre alt, kam zu mir und erzählte mir, dass er einen leichten Schlaganfall erlitten hatte. Zurück blieb eine leichte Bewegungsstörung in der rechten Hand. Dies stellte ein Problem dar, da der Mann als Techniker in einem Konstruktionsbüro arbeitete. Da man damals die Pläne noch größtenteils händisch zeichnete, stand sein Arbeitsplatz wegen der Behinderung an seiner Hand in Gefahr. Der Mann fragte mich, ob er die Krankensalbung empfangen könnte. Ich bejahte und bereitete ihn auf das Sakrament vor. Ich sagte ihm, dass ich zwar nicht garantieren könne, dass durch das Sakrament die Hand wieder gesund würde, aber ich könne mich mit all meiner Glaubensüberzeugung verbürgen, dass Gott das Allerbeste für ihn tun würde.

So spendete ich ihm die Krankensalbung.

Nach einigen Jahren besuchte mich dieser Mann wieder. Er berichtete, dass die Hand nicht geheilt wurde und dass er seinen Arbeitsplatz verloren hatte. Nach langem Suchen und nach einer Umschulung hatte er jetzt eine neue Arbeitsstelle.

Er erzählte, dass er vor seinem Schlaganfall fast Tag und Nacht in seinem Büro gearbeitet hatte und dass seine Ehe knapp vor dem Zerbrechen gewesen sei. Durch den Schlaganfall und die Veränderungen, die sich daraus ergeben hatten, sei seine Ehe gerettet worden.

An diesem Beispiel kann man eine wichtige Tatsache klar erkennen:

Gott macht keine Symptombehandlung

Hätte sich der Mann mit irgendeiner fragwürdigen Heilmethode die Hand kurieren lassen, hätte er weiter getan wie bisher. Und sein Ehe wäre in kürzester Zeit kaputt gewesen. Gott hatte gleichsam die „Notbremse“ gezogen.

Nicht immer verstehen wir die Botschaften, die in einer Krankheit oder einer Behinderung verborgen sind.

Vor allem bei frühkindlichen Verletzungen, Traumatisierungen, Festlegungen, Missbrauch usw. kann das Sakrament der Krankensalbung eine Heilung von der Wurzel her bewirken. Dieses Sakrament schließt eine Behandlung z.B. durch Psychotherapie nicht aus, sondern setzt dort an, wo der Therapie Grenzen gesetzt sind.

Ein Mann kam zu einem Gespräch zu mir und erzählte, dass er ein sehr erfolgreicher Manager in einem großen Industriebetrieb sei. Aber er leide darunter, dass er „workaholic“ (arbeitsstüchtig) sei. Seit vielen Jahren habe er keinen Urlaub gemacht. Er wollte aus diesem irrsinnigen Arbeitsdruck aussteigen, aber eine unwiderstehliche Kraft zwinge ihn, bis zu 18 Stunden am Tag zu arbeiten. Er habe Angst, eines Tages mit einem Herzinfarkt zusammen zu brechen.

Im Gespräch kam dann heraus, dass seine Mutter während der Schwangerschaft einen Abtreibungsversuch gemacht hatte, der aber misslang, und so kam das Kind doch zur Welt.

Ein Kind spürt ab dem Augenblick der Zeugung alle positiven und negativen Gefühle, die ihm entgegengebracht werden. So spürte dieser Mann als Kind im Mutterschoß die Lebensverneinung, die ihm entgegenschlug und die ihn fast tötete.

In dieser Situation hatte er einen Schwur vollzogen. Seine Seele sagte sich: Ich schwöre mir: Wenn ich lebendig aus dem Mutterschoß herauskomme, dann werde ich mir selbst und der ganzen Welt beweisen, dass ich lebensfähig bin.

Dann wurde er geboren und dann zeigte dieser innere Schwur seine Wirkung. In einer ungesunden Arbeitswut musste er diesen Schwur erfüllen und sich selbst und der Umwelt beweisen, dass er lebensfähig und leistungstüchtig sei.

Ich erklärte diesem Mann, dass die Grundvoraussetzung für eine Befreiung von dieser Arbeitswut (=eine Art von Suchtverhalten) die

Vergebung seiner Mutter gegenüber sei. Ich spendete ihm das Sakrament der Krankensalbung, damit die Wunde der Lebensverneinung in ihm geheilt würde.

Nach einigen Monaten erhielt ich eine Urlaubskarte von diesem Mann. Er war zum ersten Mal seit 15 Jahren für vier Wochen auf Urlaub gefahren. Ich wusste, dass seine Arbeitswut oder Arbeitssucht geheilt war.

Wir tragen alle viele seelische Verletzungen in uns, die oft zu massiven Behinderungen unserer Handlungsfreiheit und zu Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen. Wenn wir den Menschen die Krankensalbung in einem neuen Verständnis nahe bringen und als Heilmittel für diese tiefen Verletzungen erschließen, kann Gott durch das Sakrament seine heilende Liebe erfahrbar machen.



Diese Broschüre beansprucht keine Vollständigkeit in der Darstellung der Heilslehren und auch nicht im Heilsangebot der Kirche. Vieles wäre hier noch ausführlicher zu sagen zum Heilungsgebet, zum Fürbittgebet, zur Handauflegung und zu Segnungen.

Diese Ausführungen sollen helfen, sich im Wirrwarr der Meinungen und Anschauungen ein wenig zurecht zu finden und sich ein Urteil zu bilden.

**„Ihr werdet voll Freude schöpfen
aus den Quellen des Heiles.“
(Jes 12, 3)**



**Gottes Gnade fließt reichlich.
Schöpfen wir daraus zu unserem Heil!**

